Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Aus der Ansprache eines Verbandspräsidenten: «Sie können die Stimme des gesunden Menschenverstandes wohl niederschreien, sie wird aber immer wieder ihr Haupt erheben.»

Ein eidgenössischer Chefbeamter wurde gefragt, was er von Bundesrat Arnold Koller halte. Der Chefbeamte erwiderte lächelnd: «An dem Mann muss etwas dran sein, über ihn wird so viel geschimpft.»

Während einer Verjüngungsoperation wurde eine ältere Dame auf dem Operationstisch sehr unruhig.
«Was haben Sie denn?» fragte der Arzt. «Die Schmerzen werden gleich vorbei sein.»
«Das ist es ja gar nicht», sagte die Dame. «Aber ich habe jetzt Angst, ich könnte zu spät in die Schule kommen.»

Ein Journalist fragte eine berühmte Schauspielerin, ob sie in ihren Memoiren wirklich aufrichtig sei und auch ihre galanten Erlebnisse aufzeichne. Die Schauspielerin darauf: «Ich gebe nur ein Brustbild!»

Die grosse Schauspielerin Greta Garbo wurde an ihrem siebzigsten Geburtstag gefragt: «Wann hören Frauen eigentlich auf, sich zu verlieben?»
Empört antwortete Greta Garbo: «Junger Mann, wie soll ich das wissen, fragen Sie doch eine ältere Dame!»

Er: «Mein Fräulein, könnten Sie vor Liebe sterben?»
Sie: «Idiot, ich lebe davon!»

Als ein Hundertjähriger mit einer jungen hübschen Dame bekanntgemacht wurde, seufzte er: «Man müsste noch mal neunzig sein.»

Ein Partygast zum anderen: «Ich bin sicher, Sie schon irgendwo gesehen zu haben.»
«Wohl möglich», erwidert der, «dass ich mitunter dort gewesen bin.»

Eine Frau wird von ihrem Mann bei einem Tête-à-tête überrascht. Sie stellt sich schützend vor ihren Liebhaber und schleudert dem eine Waffe ziehenden Gatten die Worte entgegen: «Du brutaler Mensch – du willst den Vater deiner Kinder töten!»

«Was halten Sie von der Liebe?»
«Von der Liebe?» sagt die junge Frau verdutzt.
«Ich weiss gar nicht, was das ist.«
«Aber gnädige Frau ...?»
«Was unterstehen Sie sich eigentlich? Ich bin meinem Mann immer treu gewesen!»

Zur Entbindung kommt eine Frau ins Spital, die ganz offensichtlich dem ältesten Gewerbe der Welt nachgeht. Erstaunt fragt eine Hebammenschülerin eine ältere Hebamme: «Ich denke, diese Mädchen kriegen keine Kinder?»
«Wieso nicht», meint die ältere Hebamme, «die haben doch auch mal einen freien Tag.»

Eine Mückenmutter zu den jungen Mücken: «So, Kinderchen, und wenn ihr jetzt schön artig schlaft, dann dürft ihr morgen auch an den Nacktbadestrand.»

«Warum muss ich in die Schule gehen?» fragt der siebenjährige Thomas, «ich kann ja noch nicht einmal lesen.»

Sie zu ihm: «Dein Gesicht auf einer Briefmarke – und die PTT würde pleite machen!»

«Wann bist du geboren?», fragt der Schularzt ein kleines Mädchen.
«Ich bin nicht geboren. Ich habe eine Stiefmutter.»

Brüllt der Leutnant beim Übungsschiessen den Rekruten an: «Mann, seien Sie doch vorsichtig mit Ihrem Gewehr! Sie haben mich ganz knapp verfehlt!»
Rekrut: «Oh, das tut mir aber leid.»

«Wissen Sie, wo es zum Bahnhof geht?»
«Tut mir leid, leider nein.»
«Dann passen Sie auf: Sie nehmen die erste Strasse links ...»

Und übrigens ...
... können die meisten Menschen besser überhören als zuhören.

REINHOLD LÖFFLER